

bach i. B., der, bei seinem Begräbnis vom Kirchenvorstand zum Nachfolger berufen und schon am 30. August 1869 vom Kirchenpatron designiert, als noch derzeitiger Pfarrer 17. **Theodor Wilhelm Landgraf** am 28. November 1869, bis nach Ablauf des Gnadenhalbjahrs zunächst unter Verzicht auf alles Dienst Einkommen, in das Amt eingewiesen wurde. Mit dem dankbaren Bekenntnisse „Aus Gnaden bin ich, was ich bin“ durfte er, der Schreiber dieses Berichts, dabei von seinen Gemeinden in beschämender Weise geehrt und beschenkt, schon vor Jahren sein 25jähriges Ortsjubiläum feiern und waltet ferner des Amtes im Dienste seines Herrn Jesu Christi, solange Der es will und Kraft und Gnade dazu verleiht.

Im Anschluß hieran sei noch derer gedacht, die als Diener im geistlichen Amte im Laufe der Zeiten aus hiesiger Parochie, soweit bekannt, hervorgegangen sind. Aus parochialen Familien entstammten a) Christian Friedrich Schubert, als Schuhmachersohn 1. Juni 1755 hier geboren, 1787 Diaconus zu Hartenstein, von 1801—06 Pfarrer in Zschoken, b) Johann Christian Neubert, als Bauersohn 19. Januar 1796 hier geboren, 1827 Pfarrer in Oberpfannenstiel, 1834—70 Pfarrer zu Beutha, als Emeritus 11. August 1875 in Glauchau gestorben. Als hier geborene Pfarrersöhne sind außer den oben unter 14 und 15 bereits genannten hiesigen Pfarrern zu nennen a) Johann Philipp Groß, 13. Februar 1735 geboren, 1767 Diaconus in Waldenburg, 1773 Pfarrer in Altstadt-Waldenburg, daselbst 1793 verstorben, b) Christian Gotthold Groß, 16. Oktober 1737 geboren, 1767 Pfarrer in Ottendorf, 1774 desgl. in Ebersdorf, daselbst 1803 verstorben, c) Friedrich Erdmann Groß, 11. Oktober 1761 geboren, 1796 als Pfarrer zu Calzenau in Liefeland gestorben.

Die Reihe B. der Parochial-Kirchschullehrer (=Schulmeister), die vor Beginn der Kirchenbücher unbekannt sind, ist folgende: a) im Kirchspiel Wildbach: 1. Jakob Siemmon um 1588; 2. Johann Seher um 1595; 3. Georg Heber um 1601; 4. Christoph Werner um 1654; 5. Martin Schumann um 1659; 6. Johann Rittler um 1662; 7. Georg Thiel um 1679; 8. Paul Christoph Müller um 1710; 9. Johann Michael Brückner seit 1722; 10. Johann Christoph Tyrpe seit 1754; 11. Gottlob Leberecht Schulze

seit 1770; 12. Johann Christian Tröger seit 1774; 13. Christian Gottfried Wiedemann seit 1791; 14. Julius Friedrich Krauße seit 1808; 15. August Friedrich Desterreich seit 1835, später prädicierter Kantor und 16. Emil Heinrich Bach seit 1875, seit 1900 prädicierter Kantor. — Letzterem zur Seite wirkten als Hilfslehrer 1. Otto Emil Zenner seit 1891, 2. Paul Reinhold seit 1894, 3. Otto Paul Bachmann seit 1897 und 4. jetzt seit 1900 Gustav Oskar Ziegert. b) Im Kirchspiel Langenbach: 1. Thomas Herttel um 1588; 2. David Temper um 1614; 3. Martin Nierbauer um 1647; 4. Gabriel Eckart um 1664; 5. Daniel Wendler seit 1676; 6. Johann Christian Werner seit 1719; 7. Christian Teucher seit 1747; 8. Johann Benjamin Schilling seit 1750; 9. Karl Heinrich Rau seit 1772; 10. Karl Friedrich Schuster seit 1802; 11. August Karl Richter seit 1835; 12. Julius Ludwig Spindler seit 1837; 13. Oskar Julius Bauch seit 1865 und jetzt 14. Paul Robert Louis Schirmer seit 1881, seit 1900 prädicierter Kantor. Dem Letzteren zur Seite wirkten als Hilfslehrer 1. seit 1887 Karl Hermann Raumann, 2. seit 1890 Karl Heinrich Hammer Schmidt, 3. seit 1893 Vitus Adolph Richter, 4. seit 1896 Friedrich Karl Hoffmann und nun 5. seit 1899 Christian Friedrich Martin.

Vielleicht, lieber Leser, erwartest du nach all den Blicken, die ich dich thun ließ, von mir nun auch noch

## V.

### einen Ausblick in die Zukunft.

In Ermangelung der dazu erforderlichen Prophetengabe unterlasse ich jedoch einen solchen, beschränke mich vielmehr auf ein Doppeltes. Erstens bezeuge ich dir, daß noch immer die „ein Creutz“ umgebende Inschrift des Siegels volle Giltigkeit hat, welches „die Willbacher und Langenbacher“ dem Briefe aufgedrückt hatten „den sie am Tage Philippi Jacobi anno 1525“, leider allerdings mit sehr unberechtigter Forderung und Bedrohung, „nach Schneeberg schickten, nämlich das Wort: „Verbum Domini manet in aeternum“ (= des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit). Zum Andern aber bitte ich, dich zu guter Letzt mit mir in dem inbrünstigen Gebete zu vereinigen: